©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Alfred Neumann (1916 - 1973)

Die Pflanzensoziologie entwickelte sich in Deutschland viel mehr als in anderen europäischen Ländern außerhalb der Universitäten, von denen sie erst spät anerkannt wurde. Es war daher nicht leicht, Mitarbeiter in dieser Disziplin zu finden. Von den Hochschulen konnten zunächst keine erwartet werden. So blieb kein anderer Weg, als mit begeisterten jungen Leuten ohne jede sichere Aussicht auf ihr späteres Lebens- und Berufsziel gemeinsam einen Weg zu suchen, die aus der Schweiz und Montpellier dank des Weitblickes von Walther Schönichen für den Naturschutz eingeführte Lehre von Josias Braun-Blanquet auch bei uns anzuwenden und auszubauen.

Es waren zunächst „Laien", begeisterte Natur- und Pflanzenfreunde verschiedenster Berufskreise, die sich zu einer Arbeitsgruppe zusammenschlossen, aus der sich (1928) unsere Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft (in Niedersachsen) entwickelte. Als hier die Vegetationskartierung begann (1931), gesellten sich junge Studenten aus allen Teilen Deutschlands und aus den Niederlanden dazu. Manche fanden dabei die Grundlage für ihre spätere Arbeit in der Botanik, mit der sie der Pflanzensoziologie an deutschen und anderen Universitäten Geltung verschafften.

Aber auch gute Pflanzenkenner aus anderen Berufen oder noch ohne besondere Berufsbildung brachten ähnliche Fähigkeiten, sicher aber gleiche Liebe zur Sache und Lern- und Forschungsbereitschaft mit, so daß auch ihre Mitwirkung vielversprechend erschien. Es bleibt allerdings oft ein Wagnis, solche einseitig begabten und strebenden, aber nicht breiter ausgebildeten Idealisten ausschließlich in ihrer schmalen Bahn zu festigen.

Der bemerkenswerteste Mitarbeiter dieser Art in meinem Arbeitsbereich war Alfred Neumann, der nach dem Kriege als Helfer bei einem Bauern jede freie Minute genutzt hatte, seine Kenntnisse von der Flora seiner Umgebung im Lüneburgischen zu entwickeln. Er überraschte mich bei seinem ersten Besuch mit der Mitteilung von unerwarteten Neufunden seltenster Arten, an deren Richtigkeit kein Zweifel möglich war. Bald konnte er als wissenschaftlicher Assistent der Zentralstelle (später Bundesanstalt) für Vegetationskartierung angestellt und mit der Vegetationskartierung in Niedersachsen und anderen Teilen der Bundesrepublik betraut werden. Daneben beschäftigte er sich mit taxonomischen Problemen und vor allem mit der Auffindung zahlloser, bisher nicht beobachteter Merkmale und Merkmalsgruppen von Arten, die sich zu ihrer sicheren Erkennung auch im blütenlosen Zustand als besonders wertvoll erwiesen. Sein Sondergebiet war die Klärung der verworrenen und unübersichtlichen systematischen Gliederung der Brombeeren *(Rubus)*.

Alfred Neumann wurde 1916 in Rodstock in der Niederlausitz geboren. Er wuchs in der väterlichen Sägemühle in engster Verbindung mit dem Leben der Pflanzen, Tiere, Menschen und der Landschaft auf. Schon damals dürfte er unbewußt seine einzigartige Beobachtungsgabe entwickelt und geübt haben, die ihn später befähigte, so viele überraschende Funde zu machen. Seine Schulausbildung und der bald danach beginnende lange Kriegsdienst ließen diese Gabe nicht verkümmern. Er konnte sie jedoch erst ungestört entwickeln und anwenden, als er Mitarbeiter der Zentralstelle für Vegetations-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

kartierung wurde. Aber bald wuchs er aus diesem, wenn auch gelinden Zwang heraus und fuhr mit seinem besonders ausgestatteten Fahrrad als Einzelgänger auf private Reisen durch Europa, die ihm seine spartanische Anspruchslosigkeit und mancherlei Gastfreunde jahrelang erlaubten. Erst später ließ er sich in Wien erneut in eine dienstliche Tätigkeit einspannen, die er ausübte, bis ein Unglück seinem Leben mit einem Begleiter auf einer gefährlichen Dienstfahrt in den Alpen ein Ende setzte — ohne daß die unübersehbaren Schätze seiner persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse verarbeitet und allgemein zugänglich gemacht werden konnten.

Alfred Neumann war ein von seiner wissenschaftlichen Berufung voll erfüllter Mensch. Seine Entwicklung und sein tägliches Leben standen ganz unter diesem Gesetz. Das erklärt seine Eigenart: Diese unbedingte Hingabe an ein unausweichbares Ziel ist nicht an einen bestimmten Ausbildungsweg, an Examina oder Vorgesetzte gebunden, kann aber andererseits auch dadurch nicht gehemmt werden! So kann gerade heute Alfred Neumann ein leuchtendes Vorbild sein! R. Tüxen

Bibliographie

(zusammengestellt von Heinrich E. Weber)

1950 Bestimmungsschlüssel steriler Seggen. Vortragsreferat Pflanzensoz. Tagung Stolzenau 1950. — Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. *2:* 203—204. Stolzenau/Weser.
(mit R. Tüxen): Lonicero-Rubion silvatici Tx. et Neumann 1950 und Sambuco-Salicion capreae Tx. et Neumann 1950. — In R. Tüxen: Grundriß einer Systematik der nitrophilen Unkrautgesellschaften in der Eurosibirischen Region Europas. — Ibid. *2:* 169—171.

1952 Vorläufiger Bestimmungsschlüssel für Carex-Arten Nordwestdeutschlands im blütenlosen Zustande. — Ibid. *3:* 44—77. Stolzenau/Weser.
Rubus divergens-Frangula alnus-Ass. Neumann 1952 ex R. Tüxen. — In R. Tüxen: Hecken und Gebüsche. — Mitt. Geogr. Ges. Hamburg *50:* 94. Hamburg.

1955 Richtigstellungen und wichtigste Ergänzungen zum „Vorläufigen Bestimmungsschlüssel für Carex-Arten Nordwestdeutschlands im blütenlosen Zustande". — Beilage zu: Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. *5.* 1 S. Stolzenau/Weser.
Salix-Bestimmungsschlüssel für Mitteldeutschland. Floristische Beiträge zur geobotanischen Geländearbeit in Deutschland (II). — Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. Math.-Nat. *4:* 755—766. Halle (Saale).

1956 (mit K. H. Rechinger fil.) (Verbesserungen zu Salix L.). — In E. Janchen: Catalogus Florae Austriae I: 99—114. Wien.
(mit R. Tüxen): Vegetationskarte der ostfriesischen Inseln: Baltrum. 1:10 000, farbig. — Stolzenau/Weser.

1957 Carex aquatilis Wg. auch in Deutschland. — Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. *6/7:* 172—182. Stolzenau/Weser.
(Neue Salix-Taxa). — Ex K. H. Rechinger (Ed.), G. Hegi: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Ed. 2. *3* (1): 72, 106—107. München.
(Neue Salix-Taxa ex K. H. Rechinger). — In K. H. Rechinger: Nomenklatorische Notizen zur Gattung Salix. — Österr. Bot. Zeitschr. *104:* 313—314. Wien.

1958 (Carex- und Rubus-Angaben). — In A. Grimme: Flora von Nordhessen. — Abh. Ver. Naturkunde Kassel *61:* 32—38, 97—101. Kassel.
(Beiträge durch „umfangreiches Verzeichnis der Standorte wichtiger, besonders kritischer Arten", Koch). — In K. Koch: Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. Ed. 2. — IV + 543 S. Osnabrück.

1960 Ein zweites Vorkommen von Agrostis scabra Willd. in Mitteleuropa. — Ber. Bayer. Bot. Ges. *33:* 101—102. München.
Salix alpina Scop. und Salix breviserrata Flod. in Bayern. — Ibid. *33:* 103—104. München.

1956—1960 („Zahlreiche sehr interessante Pflanzenfunde und mehrere wichtige systematische Angaben", Janchen). — In E. Janchen: Catalogus Florae Austriae I. — XII + 999 S. Wien.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

1963 (Beiträge). — In E. JANCHEN: Catalogus Florae Austriae. — Ergänzungsheft. 128 S. Wien.
Beschreibung der wichtigsten Waldpflanzen Mitteleuropas (vorläufige Fassung). Lycopodiaceae bis Rosaceae. — Forstl. Bundesversuchsanstalt Abt. Standortserkund. Heft *13*. 90 S. Mscr. Wien.

1964 (Beiträge). — In E. JANCHEN: Catalogus Florae Austriae. — 2. Ergänzungsheft. 83 S. Wien.
(mit H. JELEM & W. KILIAN): Standortserkundung Volderberg-Pfons (Tuxer Alpen). Tirol. — Forstl. Bundesversuchsanst. Institut Standortserkund. Heft *14*. 93 S., 1 Karte, 3 Tabellen. Wien.
(mit H. JELEM & K. ZUKRIGL): Nordöstliches Mühlviertel. Oberösterreich (Gemeinde Windhaag bei Freistadt). — Ibid. *15*. 58 S., 1 Karte, 4 Tabellen. Wien.

1965 (mit H. JELEM & W. KILIAN): Standortserkundung im Zerreichengebiet des östlichen Weinviertels. Steinbergwald (Zisterdorf, Niederösterreich). — Ibid. *16*. 40 S., 1 Karte, 2 Tab. Wien.

1966 (Botanische Mitarbeit). — In H. JELEM: Standortserkundung und Waldbaugrundlagen in den Salzachauen im Flachgau und Tennengau (Salzburg). — Ibid. *17*. 38 S. 1 Karte, 1 Tab.
(Bestimmung kritischer Pflanzenarten im Gelände und zahlreiche Hinweise über deren Ökologie). — In H. JELEM & W. KILIAN: Standortserkundung mit Waldbaugrundlagen. Murauer Nockberge. Revier Paal. Als Beispiel für inneralpine Nadelwälder. — Ibid. *20*. 91 S. 2 Tab.
(Beiträge). — In E. JANCHEN: Catalogus Florae Austriae. — 3. Ergänzungsheft. 84 S. Wien.

1967 Mitarbeit zusammen mit A. BUSCHMANN, H. NIKLFELD & H. TEPPNER an F. EHRENDORFER (Ed.): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. — Ed. 1. III + 253 S. Graz.

1969 (mit A. K. SKVORTSOV): Salicaceae. — In K. H. RECHINGER (Ed.): Flora Iranica. Lief. *65*. 45 S. Graz.
(Maßgebliche Mitwirkung bei den Vegetationsaufnahmen). — In H. JELEM & K. MADER: Standorte und Waldgesellschaften im östlichen Wiener Wald. Eine Grundlage für Forstwirtschaft und Raumplanung. — Forstl. Bundesversuchsanstalt Institut Standortserkund. Heft *24*. 207 S., 4 Tab., Standortskarte mit 3 S. Legende. Wien.

1971 Salix- und Populus-Fundorte in Oberösterreich. Beobachtungen seit 1958. — Mitt. Bot. Arbeitsgem. Oberösterr. Landesmus. Linz *3:* 3—10.

1972 (mit A. POLATSCHEK): Cytotaxonomischer Beitrag zur Gattung Salix. — Ann. Naturhist. Mus. Wien: *76:* 619—633. Wien.

1973 (mit Ergänzungen von H. E. WEBER): Rubus L. — In F. EHRENDORFER (Ed.): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. — Ed. 2: 232—236. Stuttgart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: NF_17

Autor(en)/Author(s): Tüxen Reinhold

Artikel/Article: Alfred Neumann (1916 - 1973) 9-11